

**Öffentliches Fachgespräch zum Thema**  
**„Gewaltsames Verschwindenlassen**  
**als Trauma für die gesamte Gesellschaft“**

**am 17.05.2022 von 17:00 – 19:00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

Jeden Tag verschwinden Menschen auf der ganzen Welt spurlos. Das Schicksal der Opfer bleibt ungewiss. Viele Opfer werden gefoltert und getötet. Die sterblichen Überreste bleiben verborgen oder werden sogar gezielt vernichtet; in einigen Fällen wird den Toten eine falsche Identität zugewiesen. Das Verbrechen des gewaltsamen Verschwindenlassens ist dabei nicht nur eine erhebliche psychosoziale Belastung für die Angehörigen, sondern auch eine massive Belastung für die gesamte Gesellschaft. Zum einen verursacht das Verschwindenlassen Traumatisierungen und ein toxisches Klima voller Furcht, Schrecken und Ungewissheit, das die Gesellschaft spaltet und lähmt. Zum anderen ist das Verschwindenlassen auch ein Symptom für dysfunktionale staatliche Strukturen, die auf Mangel an Transparenz und Demokratie, auf Korruption, Gleichgültigkeit und falsche Prioritäten zurückzuführen sind und die es erst möglich machen, dass das Instrument des Verschwindenlassens systematisch und straflos bleibend genutzt werden kann. Im ersten Teil der Veranstaltung soll exemplarisch mit Hilfe von Erfahrungen und Reflexionen aus Kolumbien und Mexiko veranschaulicht werden, was das gewaltsame Verschwindenlassen mit einer Gesellschaft macht. Anschließend sollen im zweiten Teil der Veranstaltung die politischen Fragen diskutiert werden, die sich daraus ergeben, und Schlüsse gezogen werden, was dies für die deutsche Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit bedeuten sollte.

**Zeit:** 17. Mai 2022, 17:00-19:00 Uhr

**Ort:** Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Ziegelstraße 30, 10117 Berlin)

**Format:** Die Veranstaltung ist als Präsenz-Veranstaltung mit Livestream geplant. Es wird eine Simultanübersetzung Deutsch-Spanisch / Spanisch-Deutsch zur Verfügung gestellt werden.

**Programm:**

**Begrüßung:** *Dr. Jörg Lüer*, Justitia et Pax & *Betina Beate*, MISEREOR

**Einführung in die Problematik:**

*Betina Beate*, Abteilungsleiterin Lateinamerika MISEREOR

**Erfahrungen und Erkenntnisse aus Mexiko und Kolumbien:** Was macht gewaltsames Verschwindenlassen mit ganzen Gesellschaften? Welche Auswirkungen hat das Verschwindenlassen auf verschiedenen Ebenen der Gesellschaft?

- *Santiago Aguirre*, Direktor des Centro de Derechos Humanos Miguel Agustín Pro Juárez (Mexiko)
- *María Herrera Magdaleno*, Vertreterin der Familien der Opfer (Mexiko)
- *César Santoyo Santos*, Colectivo Sociojurídico Orlando Fals Borda (Kolumbien)
- *Eulalia Luango*, Vertreterin der Familien der Opfer (Kolumbien)

**Podiumsdiskussion:** Welche politischen Schlüsse sollten daraus gezogen werden? Was sollte dies für die deutsche Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit bedeuten?

- **Niels Annen**, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (angefragt)
- **Barbara Lochbihler**, Mitglied im UN-Ausschuss gegen das Verschwindenlassen
- **César Santoyo Santos**, Colectivo Sociojurídico Orlando Fals Borda (Kolumbien)
- **Santiago Aguirre**, Direktor des Centro de Derechos Humanos Miguel Agustín Pro Juárez (Mexiko)

**Moderation:** *Prof. Dr. Michelle Becka*

**Empfang:** Ab 19:00 Uhr laden wir Sie zu einem kleinen Empfang ein.

**Anmeldung:**

Wir bitten um **Anmeldung bis zum 04.05.2022** unter folgender E-Mail-Adresse: [AF@ju-pax.de](mailto:AF@ju-pax.de)

**Format und Sprache:**

Die Veranstaltung ist als Präsenz-Veranstaltung mit Livestream geplant. Es wird eine Simultänübersetzung Deutsch-Spanisch / Spanisch-Deutsch zur Verfügung gestellt werden.

**Hinweise zu Hygiene- und Gesundheitsschutzmaßnahmen:**

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung unter Einhaltung der 2G-Regeln (Zutritt für Geimpfte und Genesene) stattfindet. Bitte bringen Sie daher ein gültiges Impf- oder Genesenen-Zertifikat zu Veranstaltung mit. Bitte berücksichtigen Sie auch, dass im Rahmen unserer Veranstaltung alle tagesaktuell gültigen behördlichen und gesetzlichen Bestimmungen zum Gesundheitsschutz sowie die Hausregeln des Hotels Dietrich-Bonhoeffer-Haus Anwendung finden und dass diese ggf. aufgrund einer veränderten pandemischen Lage angepasst werden könnten.